

Buchvernissage | Ruedi Gisler-Pfrunder gibt mit «Fotografie in Uri» ein Standardwerk heraus

Neues Werk bildet Urner Fotografiegeschichte ab

300 Fotografien, viele Geschichten zu den Fotografen, Fotografinnen und zu Uri. Ruedi Gisler-Pfrunder hat sein Lebenswerk herausgebracht.

Martina Tresch-Regli

Ein koloriertes Schwarz-weiss-Dia, vor 1860, von den Wanderfotografen Ferrier und Soulier: In den Vordergrund drängen die senkrecht abfallenden Granitwände, die Göscher Reuss schäumt wild, in der Bildmitte steht die alte Kirche von Göschenen. – Eine Fotografie, um 1942, von Hedy Bumbacher: Eine Frau und ihr Sohn, beide haben den Regenschirm auf der Schulter, die Frau trägt einen Melkkessel, sind unterwegs zum Melken auf dem Klausenpass. – Ein Glasnegativ, um 1930, Fotograf unbekannt: Vier Mädchen stehen mit ihren Gebetsbüchern in den Händen vor der Pfarrkirche Spiringen, ihre Haare sind geflochten und sie tragen ihre schönsten Kleider, dazu Bergschuhe. – Ein Silberhalogenprint, 1972, von Ferdinand Zraggen: Die Reuss sticht fadengerade durchs Urner Reusstal, im Hintergrund schleichen Nebelschwaden um den Bristen. Entlang der Reuss wird gebaut: Das Trasse der Autobahn zwischen Seedorf und Erstfeld entsteht. Die beschriebenen Fotografien sind ein winziger Teil des fast 350 Seiten starken Werkes «Fotografie in Uri» von Ruedi Gisler-Pfrunder, das am Sonntag seine Erscheinung feiern durfte.

«Ein Quellen- und Grundlagenwerk»

Das Werk, das Lebenswerk von Ruedi Gisler-Pfrunder, fasst ein Stück Fotografiegeschichte im Kanton Uri zusammen. «Bescheiden und doch treffend», sei diese Bezeichnung, sagte Historiker Hans Stadler vor den Gästen, und er meinte zum Abschluss: «Das Buch ist ein Quellen- und Grundlagenwerk für Uri im 19. und 20. Jahrhundert. Ich gratuliere dem Autor Ruedi Gisler-Pfrunder und dem Buchgestalter und Verleger Christof Hirtler zu ihrem grossen Werk!»



Mädchen mit Gebetsbüchern vor der Pfarrkirche Spiringen, um 1930. Sie tragen ihre schönsten Kleider und Bergschuhe – ein Zeichen dafür, dass sie lange zu Fuss unterwegs waren. FOTO: FOTOGRAF UNBEKANT (ARCHIV KIRCHGEMEINDE SPIRINGEN)

Zuvor ermöglichte der Urner Historiker einen detaillierten Einblick in das umfassende Werk. Er führte aus, dass es entlang der Zeitachse von 1800 bis heute fliesst. «Die Texte sind begleitet von Bildfolgen, Text und Bild greifen ineinander.» Das Vorwort von Markus Schürpf stelle das Werk in den Kontext vergleichbarer Arbeiten in anderen Kantonen und ein echtes Highlight sei auch das 30 Seiten starke Register, das ein «einmalig grosser Wissens-tresor» darstelle.

Vom Kraftwerksbau bis zum Unwetter

Das Buch zeigt am Anfang die Geschichte der Fotografiertechnik auf, und das mit einem witzigen Detail auf der ersten Seite. Zwischen den Buchdeckeln begegnet man der alten Urner Schifffahrt, dem Waffenplatz Andermatt, der Kunstfotografie, alten Dorfbildern, dem Kraftwerksbau, aber auch dem Tourismus. Es sind Menschen, Baustellen, Unwetter, Landschaften abgebildet.

Manche Aufnahmen sind bekannter, einige aber zeigen eine weitgehend unbekanntes Sicht auf das Uri von früher. «Jedes Foto eröffnet uns einen Blick in die Vergangenheit, wir werden aber auch herausgefordert», sagte Regierungsrat Beat Jörg dazu. Das Werk von Ruedi Gisler-Pfrunder und Christof Hirtler werfe Fragen auf und stelle einen wichtigen Anstoss dar, sich kritisch mit dem eigenen Handeln auseinanderzusetzen. «Es ist einmalig, spannend, überraschend und regt definitiv dazu an, über unsere Geschichte, über die Gegenwart und über die Zukunft nachzudenken», sagte der Bildungs- und Kulturdirektor an der Vernissage im Kraftwerk Amsteg.

Ein Blick hinter die Kamera

Tatsächlich ist das Buch von Autor Ruedi Gisler-Pfrunder und dem Buchgestalter Christof Hirtler viel mehr als ein Bildband. Die Bilder sind chronologisch geordnet und zeigen dabei die Entwicklung der

Fotografie auf – eine Thematik, die den Autor fesselt, wie auch in seinem spannenden Exkurs in die Fotogeschichte anlässlich der Buchvernissage spürbar wurde. – Aber

zurück zum Buch: Die Bilder veranschaulichen nicht nur die Geschichte Uris, sondern sie erzählen auch die Geschichte der Fotografinnen und Fotografen hinter der Kamera. So tragen die Bildstrecken in den Zeitabschnitten von 1850 bis 2021 immer auch die Handschrift der Urheberinnen und Urheber, sei es jene von Michael Aschwanden aus der Fotografenfamilie Aschwanden, der Zürcher Fotografin Hedy Bumbacher oder des Andermatt Fotografen Rudolf Noack. Es sind überraschende Aufnahmen, spannende Geschichten dazu, die meisten auf weissen Seiten gedruckt, manche auf schwarzem Hintergrund, was dem Buch noch mehr Kraft verleiht. Was im Werk zusammengefasst hat, ist eine Bildauswahl aus Tausenden von Bildern aus zahlreichen Archiven, wie Verleger Christof Hirtler veranschaulichte. Er selbst habe auf dieser langen Reise viel Neues entdecken dürfen, wie etwa das Titelbild – ein Bauernmädchen aus dem Schächental. Vreni Aschwanden von der Fotofamilie Aschwanden habe das Foto wie folgt kommentiert: «Das Bild gefällt mir sehr. Die Trotzigkeit im Gesichtsausdruck des Mädchens spricht für die Fotografie in Uri. Perfekt!»

Das Buch «Fotografie in Uri» von Ruedi Gisler-Pfrunder ist im bildfluss-Verlag von Christof Hirtler, Altdorf, erschienen und umfasst 348 Seiten mit 300 Abbildungen.



Autor Ruedi Gisler-Pfrunder (rechts) sowie Buchgestalter und Verleger Christof Hirtler halten das Werk «Fotografie in Uri» in den Händen. FOTO: MARTINA TRESCH-REGLI

ANZEIGE

OPEN DAYS

SA UND SO 10 – 18 UHR
23. | 24. OKT 21

AB 16 JAHREN GILT EINE ZERTIFIKATSPFLICHT.



MUOSER

WWW.MUOSER.CH